



## Sturzprävention: 15.– 19. April

Mit unserem Programm  
wollen wir das Problem  
gemeinsam angehen. [Seite 3](#)

## Patrick Klare im Interview

«Nur einmal im Jahr Schnit-  
zel zu machen, geht nicht.»

[Seite 4–5](#)

## Herzlichkeit und feines Essen

Franziska Bauer nimmt  
uns mit auf ihre Reise nach  
Madeira.

[Seite 5–6](#)



## Vorwort Aumatt Post

Liebe Leserinnen  
und Leser



Im November des letzten Jahres habe ich als Teamleiter Küche im Seniorenzentrum Aumatt gestartet. Fünf Monate sind seither vergangen. Weil der Start kurz vor Weihnachten sehr intensiv verlief, vergessen wohl manche, dass ich erst so kurz hier bin.

So darf ich Ende April erstmals an den Warenmarkt in Reinach und bin gespannt, was mich erwartet. Ich habe gehört, dass sich unser Angebot zuletzt grosser Beliebtheit erfreute – darum wollen wir das bewährte Konzept nicht gross ändern und vom angeblich zweitbeliebtesten Food Stand hoffentlich bald zur Nummer 1 werden! Kommen auch Sie vorbei: Am Dienstag, 30. April von 10 bis 20 Uhr sind wir vor Ort.

Auf Seite 4 in dieser neuen Ausgabe der Aumatt Post darf ich einiges über mich und meinen Berufsalltag erzählen. Mein Start ist dank der unglaublichen Unterstützung meines Teams, dem kollegialen Austausch mit meinem Vorgesetzten Peter Jakob und den zahlreichen weiteren Kolleginnen und Kollegen sehr erfreulich verlaufen, wofür ich mich sehr herzlich bedanke.

Damit ich das kulinarische Angebot laufend weiterentwickeln kann, bin ich auf Rückmeldungen und neue Ideen angewiesen. Scheuen Sie sich nicht, mit Ihren Anregungen auf mich zuzukommen.

Herzlich,

Patrick Klare  
Teamleiter Küche

## Erweiterung WLAN

Momentan sind wir damit beschäftigt, unser WLAN-Netz zu erweitern. Dafür gibt es mehrere Gründe: Auf der einen Seite möchten wir unseren Bewohnern und Bewohnerinnen eine bessere Abdeckung ermöglichen. Auf der anderen Seite sollen aber auch unsere DECT-Telefone durch Smartphones abgelöst werden, damit wir diese nicht nur zum Telefonieren, sondern auch für allerlei andere Apps nutzen können. Dabei denken wir zum einen an das Projekt «Sparkle» zur digitalen Erfassung der Reinigungsarbeiten oder an das E-Learning-Projekt «Schulungen mit EdApp». Moderne Arbeitsmethoden setzen eben eine gut funktionierende Infrastruktur voraus, darum die Updates und Erweiterung vom WLAN-Netz.

Johan Kroeze

Leiter Informatik, Finanzen und Services



**Vormerken:** Am Dienstag, 30. April 2024 ist das Seniorenzentrum Aumatt wieder mit einem Stand und feinen Köstlichkeiten am Warenmarkt Reinach.

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie laufend auf unserer Website:

[www.sz-aumatt.ch/ueber-uns/news](http://www.sz-aumatt.ch/ueber-uns/news)

## E-Learning

Nach einer längeren Selektionsphase haben wir uns entschieden, ein Pilotprojekt mit dem EdApp System zu machen. Dieser Pilot fand im Februar und März statt; 18 Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen waren zur Mitwirkung eingeladen. Es gab drei kurze Kurse, die besucht werden konnten. Anschliessend waren die Teilnehmenden aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen und uns ihr Feedback zu geben. Das EdApp System ist ausgezeichnet angekommen, die Rückmeldungen waren im Durchschnitt sehr positiv. Wir haben uns darum entschieden, mit EdApp weiterzumachen – erste Kurse werden jetzt entwickelt. Ein herzliches Dankeschön an alle Kollegen und Kolleginnen, die im Projekt mitgewirkt haben – es hat sehr viel Freude gemacht!

Johan Kroeze

Leiter Informatik, Finanzen und Services



## Sturzprävention: 15.– 19. April 2024

Fast jeder hat sich schon einmal bei einem Sturz verletzt. Wenn man jünger ist, geht das meist glimpflich aus. Im Alter hingegen kann ein Sturz ein einschneidendes Ereignis sein. Stürze sind bei Menschen über 65 Jahre die häufigste Unfallart: Fast jede dritte Person stürzt einmal jährlich. Bei den über 80-Jährigen ist es gar ein Vielfaches.

Als Grund für die vermehrte Anzahl von Stürzen bei älteren Menschen gelten beispielsweise Muskelschwäche, Gang- und Gleichgewichtsstörungen oder auch individuelle Verhaltensmuster. Wenn ältere Menschen stürzen, kann die Mobilität und somit ihre Unabhängigkeit dauerhaft eingeschränkt werden. Die schwerwiegenden Frakturen als Sturzfolge von

älteren Menschen verursachen neben psychischem und physischem Leid oft den Verlust der Autonomie der betroffenen Person. Dies zieht nicht nur einen erhöhten Pflegebedarf nach sich, es treten häufig auch Folgekomplikationen auf, die bisweilen zum Versterben führen können.

Deshalb möchte das Seniorenzentrum Aumatt dem Thema Sturzprävention eine hohe Aufmerksamkeit schenken. In unserer Sturzpräventionswoche vom 15. bis 19. April wollen wir durch Bewegung und Kognitionstraining gezielt etwas dagegen tun. Das Programm richtet sich sowohl an Bewohnerinnen und Bewohner als auch an die Mitarbeitenden. Wir freuen uns gemeinsam das Problem anzugehen.

### Unser Programm:

Zeit	Ort	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10.00 – 11.15	Eingangshalle	Tägl. Dividat: Wir verbinden Gedächtnis und Bewegung				
13.00 – 14.30	Eingangshalle		Welches Hilfsmittel ist für mich das Richtige? <sup>1</sup>			Welches Hilfsmittel ist für mich das Richtige?
14.00 – 14.45	Bistro	Mit dem Velo von Poncebos nach Fuente Dé		Aufstehen leicht gemacht <sup>2</sup>	Stärkung der Beinmuskulatur	Richtig umgehen mit Rollator
14.30 – 17.00	Cafeteria	Tanznachmittag mit John Scott				
15.00 – 15.45	Bistro	Mit dem Velo von Poncebos nach Fuente Dé		Aufstehen leicht gemacht <sup>2</sup>	Stärkung der Beinmuskulatur	Richtig umgehen mit Rollator

<sup>1</sup>Hilfsmittelberatung Reha Huus Reinach | <sup>2</sup>Kinästhetik

## Patrick Klare als neuer Teamleiter Küche

Seit gerade mal fünf Monaten leitet Patrick Klare das zwölköpfige Küchenteam im Seniorenzentrum Aumatt und stellt sicher, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner dreimal täglich gesund und fein essen dürfen. Die ständige Herausforderung, die Gäste zufriedenzustellen, sei ganz anders als in einem normalen Gastrobetrieb, erklärt er im Interview. «Hier habe ich täglich immer die gleichen Gäste, die drei Mahlzeiten konsumieren – dies 365 Tage. Dabei stets den Geschmack von jeder Person zu treffen, ist nicht immer leicht.»

Die Leidenschaft für seinen Beruf spürt man während des ganzen Gesprächs. Aufgewachsen ist Patrick Klare in einer Gastrofamilie; schon als vierjähriger Knirps schlich er sich durch die Gastwirtschaft seiner Grosseltern und half mit, von Hand die Pommes durch den Schneider zu drücken. Nach seiner Ausbildung in Deutschland zog es ihn ins Ausland, um die allseits gelobten Erfahrungen zu sammeln. Mittlerweile ist er seit sieben Jahren in der Region Basel hängengeblieben.

### Essen als Hauptinhalt des Tages

Der klassischen Gastronomie hat Patrick Klare bereits vor längerem den Rücken gekehrt – als ausgebildeter Diätkoch wollte er in Pflegeeinrichtungen weitere Erfahrungen sammeln. Bisweilen wurde er dafür von seinen Weggefährten belächelt, die Altersheimküche würde ja nur aus Püriertem bestehen. Dabei hat sich diese wesentlich weiterentwickelt und für die Bewohnerinnen und Bewohner ist das Essen wichtiger Hauptinhalt des Tages. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzt Patrick Klare auf Feedback: Dieses sammelt er, während er durch den



Speisesaal läuft, oder auch mit dem neuen Wanderbriefkasten, in welchen Verbesserungen und Wünsche ganz einfach eingeworfen werden können.

Auch wenn er in seiner langen Kochlaufbahn viele kulinarische Highlights erleben durfte, er selber mag Schmorrgerichte – mit «Leberli und Rösti» macht man ihn «besonders glücklich». Dass «Leberli» in weiten Teilen unserer Gefilde beliebt sind, diese aber doch immer wieder anders zubereitet werden können, inspiriert ihn.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner mögen Hausmannskost. «Nur einmal im Jahr Schnitzel zu machen, geht nicht, das steht darum alle 5 bis 6 Wochen auf der Menükarte», erklärt Patrick Klare mit einem Schmunzeln. Dennoch ist die Menüplanung

im Seniorenzentrum weit aus herausfordernder, als eine A la Carte Speisekarte zu kreieren, die womöglich alle sechs Monate angepasst wird. Im Seniorenzentrum muss die breite Masse abgefangen werden. Die Menükommission bietet dabei wertvolle Unterstützung, und auch der «Küchenklatsch» ist ein beliebtes Gefäss für den Austausch: Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, ihre Vorlieben, Wünsche und Meinungen direkt zu platzieren.



## «Grad voll rein»

Ehrliche Kommunikation, Zusammenarbeit im Team und kollegialer Austausch sind Patrick Klare sehr wichtig – und das hat er bei seiner neuen Herausforderung im Seniorenzentrum Aumatt zu seiner grossen Freude gefunden. Dass sein Team ihn so unterstützend aufgenommen hat, schätzt er ganz besonders, zumal er in der wohl intensivsten Zeit des Jahres, in der Vorweihnachtszeit, gestartet ist. Er hatte kaum die Möglichkeit, sich über seine neuen Aufgaben erst einmal ein Gesamtbild zu verschaffen

– vielmehr musste er «grad voll rein». Dies sieht er aber als Vorteil und hat dadurch alles viel schneller kennengelernt.

Nun freut sich Patrick Klare, erst einmal ein ganzes Jahr mit all den verschiedenen Stationen erleben zu dürfen. Ende Monat geht's für ihn erstmals an den Reinacher Warenmarkt. Wir wünschen Patrick Klare weiterhin viel Erfüllung in seiner Aufgabe und freuen uns auf das, was das Küchenteam unter seiner Leitung noch alles zaubern wird.

## Reise auf die Blumeninsel Madeira



Letzten November bin ich und mein Vater nach einem ruhigen Flug auf Madeira gelandet. Madeira liegt auf der Höhe von Casablanca (Marokko) und hat das ganze Jahr hindurch ein mildes Klima. Für mich als Gärtnerin ist diese Insel ein Paradies, um meine botanischen Kenntnisse zu vertiefen. Unser Hotel lag in Funchal, in der Nähe der Seilbahn-Station, um auf den Monte zu gelangen, wo der Tropical Garten und der Botanische Garten liegen.

Nach der Ankunft im Hotel ist für uns immer der erste Gang in die Rua de Santa Marie, wo wir den ersten Kaffee und eine Pasteis de Nata geniessen. Wir haben immer einen Plan, an welche Orte wir nochmals gerne gehen möchten. Um mobiler auf der Insel zu sein, mieten wir für solche Ausflüge darum immer während zwei bis drei Tagen ein Auto. Am ersten Tag sind wir mit der Seilbahn auf den Monte gefahren und wollten eigentlich den Touristen zuschauen, die sich in die Korbschlitten setzen und eine rasante Fahrt von zwei Kilometer wagen. Da aber keine Kreuzfahrt-Schiffe angelegt hatten, war nichts los. So entschlossen wir uns, zum Botanischen Garten zu gehen und uns diesen anzuschauen.

### Abstecher zum schönsten Bad der Insel

Am nächsten Tag übernahmen wir dann unser Auto und fuhren Richtung Cabo Girao und genossen die Aussicht auf der durchsichtigen Plattform, die frei über der Steilküste in 580 Meter über Meer thront. Nach diesem Abstecher, bei dem es sehr viele Touristen hatte, machten wir uns auf den Weg durch das Gebirge Richtung Porto Moniz, wo das schönste Bad der Insel liegt. Dort angekommen bezahlten wir 1.50 Euro pro Person für den Eintritt, zogen uns um, genossen die Badelandschaft und liessen uns von der Sonne verwöhnen. Nach einem gemütlichen Bad mit anschliessendem Essen sind wir zufrieden wieder Richtung Funchal gefahren.

Da wir auch unsere Lieblingsrestaurants haben, ist es für uns kein Problem, uns zu verköstigen. Meine Liebesspeise ist der Degenfisch mit Banane und Kartoffelstock, ein typisches Gericht für Madeira, und dazu ein Bris Maracuja (Limonade mit Passionsfrucht). Wir sind auch riesengrosse Fans des Kaffee Ritz in Funchal, wo man herrlich den Leuten zuschauen kann, die vorbeiflanieren, und meist geniessen wir dazu einen Kaffee und ein Eis.

## Eine der kürzesten Landepisten in Madeira

Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg Richtung Inselmitte in den Lorbeerwald. Dort gibt es eine sehr schöne und flache Levada Wanderung (wie Sonnen im Wallis), die zu einem Aussichtspunkt führt, wo man die Madeirafinken füttern kann und eine atemberaubende Aussicht hat. Anschliessend fuhren wir via Poro da Cruz Richtung Funchal. Da wir noch Zeit hatten, machten wir einen Abstecher nach Santa Cruz und schauten den Flugzeugen zu, die im Anflug auf die Flugpiste an uns vorbeiflogen. Madeira hat eine der kürzesten Landepisten auf der Welt und dadurch kommen nur kleinere Flieger an, mit Piloten die eine extra Prüfung für Madeira haben.



Den nächsten Tag mussten wir uns wider ohne Miet-Auto bewegen und entschlossen uns darum, mit dem Taxi nach Camara de Lobos zu fahren und uns einen gemütlichen Tag zu gönnen. Camara de Lobos ist ein kleines Fischerdorf, das problemlos zu Fuss erkundet werden kann. Wir machten einen Abstecher in die Bäckerei, welche nur von Lehrenden betrieben wird, und genossen ein Stück Kuchen mit Kaffee. Mit dem Linienbus ging es anschliessend zurück nach Funchal.



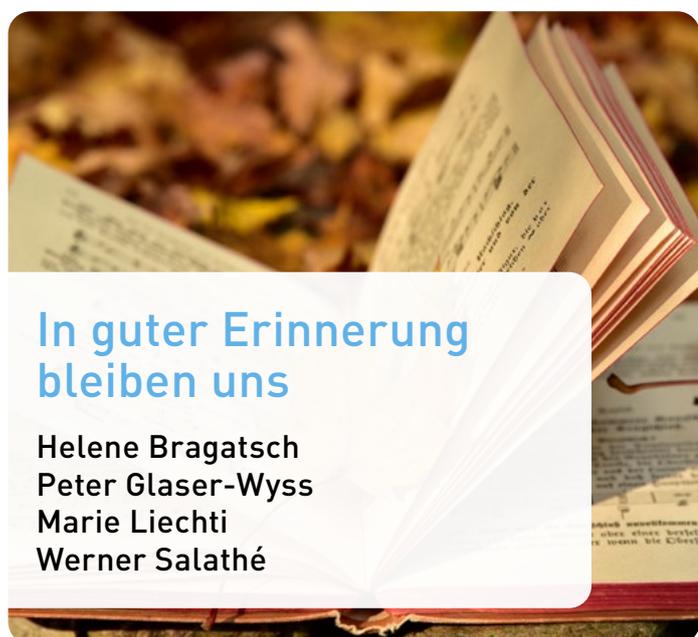
Den zweitletzten Tag verbrachten wir mit einer Levada Wanderung, die oberhalb in Funchal startet und die ganze Zeit einen einzigartigen Meeresblick bietet. Die Wanderoute führt immer wieder an Bushaltestellen vorbei, so dass man die Wanderung ganz einfach unterbrechen und zurückfahren kann.

## Touristen in den Korbschlitten

Unseren letzten Tag verbrachten wir erneut auf dem Monte, da im Hafen mittlerweile drei Kreuzfahrtschiffe lagen und die Leute an der Luftseilbahn Schlange standen. Nun hatten wir unsere Fotomotive von den Touristen in den Korbschlitten, die an uns vorbei rutschten. Am Abend schlenderten wir noch einmal gemütlich durch Funchal und genossen ein letztes Mal das Essen und die Herzlichkeit dieser Insel. Da es kurz vor dem ersten Advent war, konnte man jeden Tag neue Lichterketten und vorweihnachtliche Sachen bestaunen, sowie einen Adventsmarkt besuchen, der jeden Abend ein Konzert auf dem Programm hatte. Gerne möchte ich die Insel Madeira einmal im Frühling besuchen, wenn das berühmte Festa da Flor (Blumenfest) stattfindet.

Franziska Bauer

Mitarbeiterin Technischer Dienst



## In guter Erinnerung bleiben uns

Helene Bragatsch  
Peter Glaser-Wyss  
Marie Liechti  
Werner Salathé



## Geburtstage im Mai

Herzliche Gratulation unserer Bewohnerin zu ihrem besonderen Ehrentag.

102. Geburtstag  
Heidy Schnyder

## Neu im Team seit März 2024



**Lavdrim Rasimoski**  
Betreuungsperson Pflege  
im 1. OG C+2. OG



**Youness Tarik**  
Betreuungsperson Pflege  
im Bacherhaus



**Phennapha Samarnsuk**  
Mitarbeiterin Service  
Speisesaal



**Sarisha Genovese**  
Lernende Pflege  
im 1. OG C+2. OG



**Srisenthuri Thileeban**  
Mitarbeiterin Hotellerie  
Pflegestationen



**Verena Schaffer**  
Betreuungsperson Pflege  
im 1. OG A/D/B

## Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum



**Stefanie Schmidlin**  
Teamleiterin Service Café



**Nicole von Büren**  
HR-Fachverantwortliche



**Simone Steiner**  
Unternehmensentwicklerin



**Claudia Zwysig**  
Betreuungsperson Pflege  
im EG

## Wir heissen herzlich willkommen im März 2024

Lilli Cotting-Bernet  
Erwin Hersberger  
Ines Krattiger

Felici Manetsch  
Beatrice Müller

## Unsere nächsten Anlässe

**Mittwoch, 3. April**

[Dia-Show über den Zolli Basel](#)

**Donnerstag, 4. April**

[Singen für alle](#)

**Mittwoch, 10. April**

[Gleichgewicht, Kraft und Spass](#)

**Donnerstag, 11. April**

[Singen für alle](#)

**Dienstag, 16. April**

[Tanznachmittag mit John Scott](#)

**Mittwoch, 24. April**

[Kinonachmittag](#)

**Donnerstag, 25. April**

[Nachtcafé für Bewohnerinnen und Bewohner](#)

**Dienstag, 30. April**

[Besuch Reinacher Markt](#)

## Impressum

### Herausgeber

Seniorenzentrum Aumatt  
Aumattstrasse 79 | 4153 Reinach BL  
T 061 717 15 15  
info@sz-aumatt.ch | www.sz-aumatt.ch

### Redaktion

Edith Thalmann, Marketing und Kommunikation  
Hauptbeitrag: Franziska Bauer  
Weitere Beiträge: Johan Kroeze,  
Dr. Cornelia Bläuer

### Grafik

typo.d AG, Reinach  
Tatjana Bolinger, Polygrafin in Ausbildung  
info@typod.ch

### Bilder

Beiträge: Seniorenzentrum Aumatt / zVg  
Diverse: Pixabay

## Gehirnjogging

Versuchen Sie die im Quadrat enthaltenen Buchstaben nach dem Alphabet zu sortieren. Verwenden Sie keine Hilfsmittel ausser Ihren Augen und arbeiten Sie so schnell wie möglich!

	G		M		S	
R		B		X	K	O
	V		H			
P			N		Z	W
	I	U		Q		E
T	L		Y		A	
C		D		F	J	

## Witz des Monats

Das Provinztheater hat einen Heldentenor. Er singt wirklich nicht gut, trotzdem jubelt ihm das Publikum frenetisch zu und fordert eine Zugabe nach der andern. Der Tenor ist bereits heiser und krächzt nur noch, aber die Zuschauer klatschen weiter. Da sagt ein Fremder zu seinem applaudierenden Nebenmann: «Sagen Sie, finden Sie den Sänger wirklich so gut?» «Nein, aber heute machen wir ihn fertig.»

Man kann den Frühling im Jahre nicht festhalten, aber man kann jung bleiben in der Seele bis an sein Ende, wenn man die Liebe lebendig erhält in seinem Herzen für die Menschen, die der Liebe würdig sind, und das Auge offen behält für das Schöne, Grosse, Gute und Wahre.

[Fanny Lewald \(1811 – 1889\), deutsche Schriftstellerin](#)